

Schulnachrichten.

Lehrverfassung.

Übersicht der Lehrgegenstände und der denselben zuerteilten Stundenzahl:

Lehrgegenstände:	Wöchentliche Stundenzahl in									Gesamtzahl.	Vorschule:			Gesamtzahl.	
	I a	I b	II a	II b	III a	III b	IV	V	VI		I	II	III		
Religion	2	2	2	2	2	2	2	2	3	19	Religion ...	2	2	2	6
Deutsch	3	3	3	3	3	3	4	4	4	30	Lesen.....	7	6	8	21
Französisch.....	5	5	5	5	6	6	8	8	8	56	Diktat.....	2	2	—	4
Englisch	4	4	4	4	5	5	—	—	—	26	Rechnen ...	6	6	6	18
Geographie	3	3	3	3	2	2	2	3	3	30	Schreiben..	3	2	—	5
Geschichte					2	2	2	—	—		—	—	—	Gesang.....	1
Mathematik u. Rechnen	5	—	5	5	6	6	6	6	5	49	Turnen	1	1	1	3
Naturbeschreibung	—	—	—	3	2	2	2	2	2	13	Gesamtzahl	22	20	18	
Physik.....	3	3	4	4	—	—	—	—	—	14					
Chemie u. Mineralogie	3	3	3	—	—	—	—	—	—	9					
Freihandzeichnen.....	2	2	2	2	2	2	2	2	2	18					
Linearzeichnen	2	2	2	2	—	—	—	—	—	8					
Schreiben	—	—	—	—	—	—	2	2	2	6					
Gesang	2	2	2	2	2	2	2	2	2	18					
Turnen	2	2	2	2	2	2	2	2	2	18					
Gesamtzahl	36		37		34		34	33	33						

Lehrer.	Ordinarius.	Stunden-zahl.	I	IIa	IIb	III A	III B
Dr. Artopé, Direktor		14	3 Physik 3 Chemie	3 Physik 3 Chemie			
			I Mineralogie				
Dr. Eickershoff, Oberlehrer	I	21	4 Englisch	4 Englisch	5 Französisch	5 Englisch	
Dr. Kaphengst „	IIa	22	5 Französisch	5 Französisch	4 Englisch	6 Französisch	
Dr. Sellentin, „	IIb	23	5 Mathematik	2 Linearzeichnen 5 Mathematik	5 Mathematik 4 Physik		
Dr. Kleinsorge „		22	3 Deutsch 3 Geogr. u. Gesch.	2 Turnen 3 Deutsch 3 Geogr. u. Gesch.	3 Deutsch 3 Geogr. u. Gesch.		
Dr. Hill, ord. Lehrer	III B	22					3 Deutsch 6 Französisch 5 Englisch
Wallis, „	IV c	24					
Dr. Waldschmidt, „	III A	24			3 Naturbeschr.	3 Deutsch 6 Mathematik 2 Naturbeschr.	2 Naturbeschr.
Dr. Mädge, „	IV a	24				2 Geographie 2 Geschichte	2 Geographie 2 Geschichte
Feyerabend, „	III a	22					
Langenberg, „	IV b	24					
Dr. Klapperich, „	III b	19					

B

IIIa

ch
sisch
ch

beschr.

ppie
ichte

2 Naturbeschr.

2 Geographie
2 Geschichte

3 Deutsch
6 Französisch
5 Englisch

2 Rechnen
4 Mathematik



Fachbereich Wirtschaftswissenschaften





Lehrer.	Ordinarius.	Stunden-zahl.	Ia	Ib	IIa	IIb	IIIa	IIIb		
Dr. Artópé, Direktor		12	1 Mineralogie		3 Physik					
			2 Chemie	3 Physik 1 Chemie 2 Chemie						
Dr. Eickershoff, Oberlehrer	Iab	18	4 Englisch		5 Französisch	4 Englisch				
Dr. Kaphengst, „	IIa	18	5 Französisch		4 Englisch		3 Deutsch			
Dr. Sellentin, „		21	3 Mathematik		2 Linearzeichnen					
			2 Mathematik	2 Mathematik	5 Mathematik	4 Physik				
Dr. Kleinsorge, „	IIb	22	3 Deutsch 3 Geographie u. Geschichte 2 Turnen		2 Turnen 3 Deutsch 3 Geogr.u.Gesch.					
Dr. Hill, ord. Lehrer	IIIa	22				5 Französisch	6 Französisch 5 Englisch			
Wallis, „	IVb	22								
Dr. Waldschmidt, „		21			3 Chemie	3 Naturbeschr. 5 Mathematik	6 Mathematik 2 Naturbeschr.	2 Naturbeschr.		
Dr. Mäde, „	IIIc	23					2 Geographie 2 Geschichte	2 Geographie 2 Geschichte		
Feyerabend, „	IIIb	22						3 Deutsch 6 Französisch 5 Englisch		
Langenberg, „	IIIb	22						6 Mathematik	2 Nat	
Dr. Klapperich, „	IIIa	22								3. Deu

Verteilung de

	IIIa	IIIb	IIIc
			5 Englis
			6 Franzö
		3 Deutsch	
		6 Französisch	
		2 Geographie 2 Geschichte	3 Deuts 2 Geogr 2 Gesch 2 Natur
	2 Naturbeschr.	4 Mathematik 2 Naturbeschr. 2 Rechnen	4 Mathem 2 Rechn
		2 Turnen	
	3 Deutsch		

Lehrpläne der einzelnen Klassen.

Prima (Kursus zweijährig).

Ordinarius: Oberlehrer Dr. Eickershoff.

Religionslehre. a. Für die evangelischen Schüler. Kirchengeschichte: Vorreformatorische Bestrebungen, Reformationsgeschichte ausführlicher. — Das Wichtigste aus der Symbolik, der Glaubens- und Sittenslehre. — Das evangelische Kirchenlied. — Übersicht über die Entwicklung der Kirche in den letzten Jahrhunderten. — Lektüre des Römerbriefes. — Wiederholung früher gelernter Psalmen, Kirchenlieder und Bibelstellen im Anschluss an den Sprach- und Liederkanon für den evangelischen Religionsunterricht an höheren Schulen, aufgestellt von dem Verbandspräsidenten der evangelischen Religionslehrer. — 2 St. Pastor Heilmann.

b. Für die katholischen Schüler (kombiniert mit Sekunda). Kirchengeschichte. Von Karl dem Großen bis zur Reformation. — Die Lehre von den Grundmitteln: Das hl. Messopfer, die sieben heiligen Sakramente, die Sakramentalien und das Gebet. — 2 St. Kaplan Schlecht.

Deutsch. Gelesen wurde Schiller, Maria Stuart, Goethe, Iphigenie. Ausgewählte Gedichte von Goethe und Schiller. — Wiederholungen aus der Metrik und Poetik. — Übungen im Diktieren. — Vierwöchentlich ein Aufsatz. — 3 St. Dr. Kleinwege.

Lehrstoffverteilung: 1. Die Entwicklung Egiptens. 2. Die Bedeutung des II. Aktus in Maria Stuart. 3. Anna Perles (Klassenarbeit). 4. Barock und Rokoko. 5. a. Liegt die Gattung klar und offen, Wahn die Seele künftig frei. Kannst Du auf ein Messias hoffen, Das nicht minder glücklich sei. b. Kulturhistorische Bedeutung des Mittelalters. 6. Goethes Pythias und Olympos in Sophokles' Philokles. 7. Die Fabel von Euripides' Iphigenie. 8. Die Entstehung Orkus (Klassenarbeit). 9. Die Hauptunterschiede zwischen Goethe und Euripides' Iphigenie. 10. Wodurch erwacht der Egel in Anselmshofen seiner Dummheit? 11. Dorothea und Neutchen. 12. Iphigenie (Charakteristik).

Französisch. Repetition und Erweiterung der Grammatik. Wöchentlich Extempore oder Exerzium; jede vierte Woche dafür ein Aufsatz. Lektüre: Ausgewählte Abschnitte aus Plé, Manuel de littérature française; La Bruyère, Bourneil, Racine, Fenelon, Montesquieu, Voltaire, J. Sandeau. — Molière, Le Tartuffe, Molière, Histoire de la révolution française, jadis p. Kersch, B. I. Baumgarten, Bibliothek, I. (Casseries scientifiques). Memorieren prosaischer und poetischer Abschnitte. — Übungen im mündlichen Gebrauch der Sprache. Französische Reden und Vorträge, zum Teil im Anschluss an die Privatlektüre, besonders an Mignet, Vie de Franklin. — Phraseologie und Synonymik. — 5 St. Dr. Kapfengut.

Lehrstoffverteilung: 1. a. Richard Coeur-de-Lion. b. Fin de l'expédition de Bonaparte en Egypte (Dupon Thiers). 2. La Guerre de Napoléon. 3. Jeunesse de Frédéric le Grand. 4. A quel servent les livres? 5. a. Quels services le livre rend-il au monde et à la civilisation? b. Sully et David. 6. Quels moments de sa jeunesse ont contribué à former le caractère de Franklin (Dupon Mignet). 7. Louis XIV et l'Allemagne. 8. Résumé de la lettre de Fénelon adressée à Louis XIV. 9. La première semaine. 10. Analyse sommaire du Tarnoff (Acte I-III) (Klassenarbeit).

Englisch. Lektüre: Ausgewählte Stücke aus Herrig, The British Class. Autoren: Hyde, Steele, Swift, Fielding, Goldsmith, Scott, Byron, Dickens, Shakespeare; Julius Caesar. Einzelne Abschnitte aus Macaulay: History of England. — Memorieren poetischer und prosaischer Abschnitte. — Grammatische Repetitionen. — Erweiterung der Syntax. — Wöchentlich ein Extempore oder ein Exerzium. — Übungen im mündlichen Gebrauch der Sprache. — 4 St. Dr. Eickershoff.

Geographie und Geschichte. Kürzere Repetitionen aus der Geographie. Geschichte der Neuzeit von 1648—1871, mit besonderer Berücksichtigung von Brandenburg-Preussen. — Geschichtliche Repetitionen, 2. St. Dr. Kleinwege.

Mathematik. Sätze über Punkte, gerade Linien und Ebenen im Raum, sphärische Trigonometrie, Stereometrie, Analytische Geometrie der geraden Linie und des Kreises, Elementargeometrische Betrachtung der Kugelschnitts. — Arithmetik und Algebra: Repetitionen aus dem Programm der Sekunda, Gleichungen von drittem Grade, Determinanten, Der binomische Lehrsatz für gebrochene Exponenten, Der Exponential- und die logarithmische Reihe, die trigonometrischen Reihen, Konvergenz der unendlichen Reihen, Elemente der synthetischen und analytischen Geometrie der Kugelschnitts. — Repetitionen und Übungen aus allen Gebieten der Mathematik. — Sechswöchentlich eine Hausarbeit. — 7½ St. Dr. Schottin.

Physik. Eingeklebte Repetitionen und Erweiterungen aus den Kursen der Vorklassen. — Optik: Lichtgeschwindigkeit, Photochemie, Reflexion, Brechung, Interferenz, Beugung, Polarisation und Doppelbrechung. — Physik. Aufgaben. — 3 St. Der Direktor.

Chemie. Repetition des Kursus der Sekunda mit wesentlicher Erweiterung desselben. — Wichtiges Kapitel aus der organischen Chemie. — Stöchiometrische Aufgaben. — 3 St. Der Direktor.

Linienzeichnen. Schiefwinklige Parallelprojektion, angewendet auf Schattenkonstruktion; Schlagschatten von Punkten, Linien und Körpern auf die Projektionsebene und auf andere Flächen gezogen. Elemente der Zentralprojektion, Perspektivische Darstellung von Figuren in der Grundebene und von Körpern, vorzüglich von Bauteilen und einfachen Gebäuften. 2. St. Dr. Schottin.

Freihandzeichnen. Zeichnen nach kunstgewerblichen Gegenständen, nach Krügen, Flaschen, Vasen u. s., nach Gipsabgüssen von Ziergefäßen und Kapitellen, mit Bleistift, Kreide, Feder und Pinsel. — 7 St. Müller.

Ober-Sekunda.

Ordinarius: Oberlehrer Dr. Kapfengut.

Religionslehre. Für die evangelischen Schüler (Ober- und Unter-Sekunda kombiniert): Bibeldkunde des Neuen Testaments. Einleitung, Verfasser und Abfassungszeit der einzelnen Bücher. Die Urschriften und Handschriften. Entstehung und Entstehungsort des neutestamentlichen Kanons. Die Synoptiker in ihrem Verhältnis zu einander und zum Evangelium Johannis.



Lehrpensen der einzelnen Klassen.

Prima (Kursus zweijährig).

Ordinarius: Oberlehrer Dr. Eickershoff.

Religionslehre. a. Für die evangelischen Schüler. Kirchengeschichte: Vorreformatrische Bestrebungen. Reformationsgeschichte ausführlicher. — Das Wichtigste aus der Symbolik, der Glaubens- und Sittenlehre. — Das evangelische Kirchenlied. — Übersicht über die Entwicklung der Kirche in den letzten Jahrhunderten. — Lektüre des Römerbriefes. — Wiederholung früher gelernter Psalmen, Kirchenlieder und Bibelsprüche im Anschluss an den Spruch- und Liederkanon für den evangelischen Religionsunterricht an höheren Schulen, aufgestellt von dem Verbande rheinischer Religionslehrer. — 2 St. Pastor Heinersdorff.

b. Für die katholischen Schüler (kombiniert mit Sekunda). Kirchengeschichte: Von Karl dem Grossen bis zur Reformation. — Die Lehre von den Gnadenmitteln: Das hl. Messopfer, die sieben heiligen Sakramente, die Sakramentalien und das Gebet. — 2 St. Kaplan Schlecht.

Deutsch. Gelesen wurde Schiller, Maria Stuart; Goethe, Iphigenie. Ausgewählte Gedichte von Goethe und Schiller. — Wiederholungen aus der Metrik und Poetik. — Übungen im Disponieren. — Vierwöchentlich ein Aufsatz. — 3 St. Dr. Kleinsorge.

Aufsatzthemata: 1. Die Entwicklung Englands. 2. Die Bedeutung des III. Aktes in Maria Stuart. 3. Amias Paulet (Klassenarbeit). 4. Burleigh und Talbot. 5. a. Liegt Dir Gestern klar und offen, Wirkst Du heute kräftig, frei, Kannst Du auf ein Morgen hoffen, Das nicht minder glücklich sei. b. Kulturhistorische Bedeutung des Mittelmeeres. 6. Goethes Pylades und Odysseus in Sophokles' Philoktet. 7. Die Fabel von Euripides' Iphigenie. 8. Die Entsöhnung Orests (Klassenarbeit). 9. Die Hauptunterschiede zwischen Goethes und Euripides' Iphigenie. 10. Wodurch erreicht der Epiker die Anschaulichkeit seiner Darstellung? 11. Dorothea und Nausikaa. 12. Iphigenie (Charakteristik).

Französisch. Repetition und Erweiterung der Grammatik. Wöchentlich Extemporale oder Exerzitium; jede vierte Woche dafür ein Aufsatz. Lektüre: Ausgewählte Abschnitte aus Plötz, Manuel de littérature française: La Bruyère, Bossuet, Racine, Fénelon, Montesquieu, Voltaire, J. Sandeau. — Molière, Le Tartuffe. Mignet, Histoire de la révolution française, publ. p. Korell, B. I. Baumgarten. Bibliothek, I. (Causeries scientifiques). Memorieren prosaischer und poetischer Abschnitte. — Übungen im mündlichen Gebrauch der Sprache. Französische Referate und Vorträge zum Teil im Anschluss an die Privatlektüre, besonders an Mignet, Vie de Franklin. — Phraseologie und Synonymik. — 5 St. Dr. Kaphengst.

Aufsatzthemata: 1. a. Richard Cœur-de-Lion. b. Fin de l'expédition de Bonaparte en Egypte. (D'après Thiers.) 2. La Guerre du Nord. 3. Jeunesse de Frédéric le Grand. 4. A quoi servent les forêts? 5. a. Quels services le fer a-t-il rendus à la civilisation? b. Saül et David. 6. Quels moments de sa jeunesse ont concouru à former le caractère de Franklin (D'après Mignet). 7. Louis XIV. et l'Allemagne. 8. Résumé de la Lettre de Fénelon adressée à Louis XIV. 9. La première croisade. 10. Analyse succincte du Tartuffe (Acte I—III) (Klassenarbeit).

Englisch. Lektüre: Ausgewählte Stücke aus Herrig, The British Class. Authors: Hyde, Steele, Swift, Fielding, Goldsmith, Scott, Byron, Dickens. Shakespeare: Julius Caesar. Einzelne Abschnitte aus Macaulay: History of England. — Memorieren poetischer und prosaischer Abschnitte. — Grammatische Repetitionen. — Erweiterung der Synonymik. — Wöchentlich ein Extemporale oder ein Exerzitium. — Übungen im mündlichen Gebrauche der Sprache. — 4 St. Dr. Eickershoff.

Geographie und Geschichte. Kürzere Repetitionen aus der Geographie. Geschichte der Neuzeit von 1648—1871, mit besonderer Berücksichtigung von Brandenburg-Preussen. — Geschichtliche Repetitionen. 3. St. Dr. Kleinsorge.

Mathematik. Sätze über Punkte, gerade Linien und Ebenen im Raume. Sphärische Trigonometrie. Stereometrie. Analytische Geometrie der geraden Linie und des Kreises. Elementar-geometrische Betrachtung der Kugelschnitte. — Arithmetik und Algebra: Repetitionen aus dem Pensum der Sekunda. Gleichungen vom dritten Grade. Determinanten. Der binomische Lehrsatz für gebrochene Exponenten. Die Exponential- und die logarithmische Reihe, die trigonometrischen Reihen. Konvergenz der unendlichen Reihen. Elemente der synthetischen und analytischen Geometrie der Kegelschnitte. — Repetitionen und Übungen aus allen Gebieten der Mathematik. — Sechswöchentlich eine Reinarbeit. — 5 St. Dr. Sellentin.

Physik. Eingehende Repetitionen und Erweiterungen aus den Kursen der Vorklassen. — Optik: Lichtgeschwindigkeit. Photometrie. Reflexion, Brechung, Interferenz, Beugung, Polarisation und Doppelbrechung. — Physik. Aufgaben. — 3 St. Der Direktor.

Chemie. Repetition des Kursus der Sekunda und wesentliche Erweiterung desselben. — Wichtige Kapitel aus der organischen Chemie. — Stöchiometrische Aufgaben. — 3 St. Der Direktor.

Linearzeichnen. Schiefwinkelige Parallelprojektion, angewendet auf Schattenkonstruktion: Schlagschatten von Punkten, Linien und Körpern auf die Projektionsebene und auf andere Flächen geworfen. Elemente der Centralprojektion: Perspektivische Darstellung von Figuren in der Grundebene und von Körpern, vorzüglich von Bauteilen und einfachen Gebäuden. 2. St. Dr. Sellentin.

Freihandzeichnen. Zeichnen nach kunstgewerblichen Gegenständen, nach Krügen, Flaschen, Vasen u. a., nach Gipsabgüssen von Ziergefäßen und Kapitälern, mit Bleistift, Kreide, Feder und Pinsel. — 2 St. Müller.

Ober-Sekunda.

Ordinarius: Oberlehrer Dr. Kaphengst.

Religionslehre. Für die evangelischen Schüler (Ober- und Unter-Sekunda kombiniert): Bibelkunde des Neuen Testaments. Einteilung, Verfasser und Abfassungszeit der einzelnen Bücher. Die Urschriften und Handschriften. Entstehung und Entstehungszeit des neutestamentlichen Kanon. Die Synoptiker in ihrem Verhältnis zu einander und zum Evangelium Johannis.

— Lektüre ausgewählter Abschnitte. Wiederholung der Art. II und III des apostolischen Glaubensbekenntnisses, weitere Besprechung der Hauptstücke der evangelischen Glaubens- und Sittenlehre: die Lehre vom Menschen, die Erlösung, die Heilsordnung, die Heilmittel, die letzten Dinge. Wiederholung früher gelernter Psalmen, Bibelsprüche und Kirchenlieder im Anschluss an den Spruch- und Lieder-Kanon. — 2. St. Pastor Heinersdorff.

Für die katholischen Schüler kombiniert mit Prima.

Deutsch. In der Klasse wurde gelesen Schiller, Tell, Maria Stuart; ausgewählte Gedichte von Schiller, Goethe, Klopstock. — Auswendig gelernt wurden die Gedichte 58—64 aus dem Kanon deutscher Gedichte für die Ober-Realschule zu Elberfeld. — Wiederholungen aus der Metrik. — In der Poetik wurde das Drama besprochen. — Übungen im Disponieren. — 3 St. Dr. Kleinsorge.

Aufsatzthemata: 1. Ajax (nach Homer). 2. Tell. 3. Hedwig und Gertrud. 4. Ist es dem Dichter gelungen, die That Tells zu rechtfertigen? (Klassenarb.) 5. Kämpf' und erkämpf' Dir eignen Werth; Hausbacken Brot am besten nährt. 6. Die Vorgeschichte der Maria Stuart. 7. Aus welchen Gründen erklärt sich Roms Sieg über Karthago? 8. Begegnung der beiden Königinnen (M. St. A. III), (Klassenarb.) 9. Talbot. 10. Was bewegt Elisabeth zur Hinrichtung der Maria Stuart? 11. Die Fabel von Schillers Don Carlos. 12. Was können wir aus der römischen Geschichte lernen?

Französisch. Grammatik: Plötz, Schulgrammatik Lekt. 58—70 und Repetition. Wöchentlich Extemporale oder Exerzitium, dafür zum Schluss kurze Referate über die Lektüre. — Lektüre: Ausgewählte Abschnitte aus Lüdeking, Franz. Leseb. II; Racine, Athalie. Geeignete Abschnitte wurden auswendig gelernt. — Übungen im mündlichen Gebrauche der Sprache. — Phraseologie und Synonymik. — 5 St., davon 3 Lektüre. Im Sommerhalbjahr Dr. Kaphengst, im Winterhalbjahr Dr. Eickershoff.

Englisch. Grammatik: Gesenius, Gramm. der engl. Spr. II, 81 bis Schluss. Wöchentl. ein Extemporale oder Exerzitium. — Lektüre: Ausgewählte Stücke aus Herrig, The Brit. Class. Auth. und aus Macaulay, History of Engl. I. Poetische und prosaische Abschnitte wurden auswendig gelernt. — Einige Synonyma. — Übungen im mündlichen Gebrauche der Sprache. — 4 St., davon 2 Lektüre. Im Sommerhalbjahr Dr. Eickershoff, im Winterhalbjahr Dr. Kaphengst.

Geographie und Geschichte. Repetition aus der physikalischen Geographie der aussereuropäischen Erdteile und der europäischen Länder. — Griechische Geschichte bis zum Tod Alexander d. Gr. Geschichte der römischen Republik und, kürzer, der Kaiserzeit bis zur Zeit der Völkerwanderung. — 3 St. Dr. Kleinsorge.

Mathematik. Lehre von Pol und Polare. Das Berührungsproblem des Apollonius. Lösung zahlreicher Konstruktionsaufgaben. Ebene Trigonometrie. Arithmetik und Algebra: Lehre von den Permutationen, Variationen und Kombinationen. Die Binomialkoeffizienten; der binomische Lehrsatz für ganze Exponenten; die arithmetischen Reihen höherer Ordnung. — Schwierigere Gleichungen vom zweiten Grade mit mehreren Unbekannten. Reziproke Gleichungen. Kettenbrüche. Diophantische Gleichungen. Zahlreiche Anwendungen. Sechswöchentlich eine Reinarbeit. — 5 St. Dr. Sellentin.

Physik. Akustik: Erzeugung und Fortpflanzung des Tones, Schwingungszahl. Reflexion, Brechung, Interferenz. — Wärmelehre: Ausdehnungskoeffizient. Thermometrie. Schmelzen, Verdampfen und Sieden. Leitung und Strahlung. Spiegelung und Brechung. — Physik. Aufgaben. 3 St. Der Direktor.

Chemie. Betrachtung chem. einfacher Stoffe. Metalle und Metalloide. Der chemische Prozess. — Elemente und chem. Verbindungen. — Gewichtsverhältnisse bei chem. Prozessen; Atom und Molekül. Chem. Kraft, Atomgewicht und Wertigkeit. — Oxyde, Sulfide, Chloride, Hydroxyde. Basen, Säure, Salze. Normale, basische und saure Salze. Zersetzungen der Salze. — Stöchiometrische Aufgaben. — 3 St. Im Sommerhalbjahr der Direktor, im Winterhalbjahr Dr. Waldschmidt.

Mineralogie. Die sechs Krystallsysteme. Vollflächner und Häuftflächner. Kombinationen. Vielfache Übung im Entwerfen derselben. — Genauere Kenntnis der wichtigeren Mineralien. — 1 St. Der Direktor.

Linearzeichnen. Projektionszeichnen von Körpern mit Abwicklung der Mantelflächen. Durchdringungen von Prisma mit Prisma, Cylinder mit Cylinder, Prisma mit Cylinder, Pyramide, Kegel und Kugel u. a. — Einfachere Schattenkonstruktionen. — 2 St. Dr. Sellentin.

Freihandzeichnen. Zeichnen nach Akanthusblättern, Rosetten, Palmetten, Volutenformen und Füllungen, in Gips geformt, auf Tonpapier mit Bleistift und weisser Kreide. — 2 St. Müller.

Unter - Sekunda.

Ordinarius: Im Sommerhalbjahr Oberlehrer Dr. Sellentin, im Winterhalbjahr Oberlehrer Dr. Kleinsorge.

Religion: Für die evangelischen, wie für die katholischen Schüler kombiniert mit Ober-Sekunda.

Deutsch. Lektüre: Goethe, Götz von Berlichingen; Hermann und Dorothea. Gedichte von Schiller. Besprechung der einfachsten metrischen Gesetze. — Aus der Pöetik wurde die epische Dichtung durchgenommen. — Disponierübungen. — Auswendig gelernt wurden aus dem Kanon die Gedichte 50—57. — Vierwöchentlich ein Aufsatz. — 3 St. Dr. Kleinsorge.

Aufsatzthemata: 1. Die Phäaken. 2. Peter der Grosse. 3. Inhalt des 1. B. von Hermann und Dorothea. 4. Dorothea. 5. Der Herbst. 6. Was ein Häkchen werden will, krümmt sich beizeiten. 7. Der Pflug (nach Schillers Rätsel). 8. Ein Besuch auf der Burg Götz von Berlichingens. 9. Ein Gang durch die Stadt vor dem Weihnachtsfeste. 10. Ein Brief. 11. Die Fabel des Götz von Berlichingen. 12. Götz von Berlichingen und Adalbert von Weisingen.

Französisch. Plötz, Schulgrammatik Lekt. 46—57. Wöchentlich Extemporale oder Exerzitium. — Lektüre: Ausgewählte Stücke aus Lüdecking, Französ. Leseb. II. Rollin: Hommes illustres de l'antiquité, herausg. v. Goebel. Geeignete Abschnitte wurden auswendig gelernt.

Übungen im mündlichen Gebrauch der Sprache. — Phraseologie und Synonymik. — 5 St., davon 2 Lektüre. Im Sommerhalbjahr Dr. Eickershoff, im Winterhalbjahr Dr. Hill.

Englisch. Grammatik: Gesenius II, 1—19 repetiert, 20—139 neu durchgenommen. Wöchentlich Exerzitium oder Extemporale. — Lektüre: Ausgewählte Stücke aus Lüdeking I. Auswendig gelernt wurden geeignete prosaische Abschnitte und Gedichte. — 4 St. Im Sommerhalbjahr Dr. Kaphengst, im Winterhalbjahr Dr. Eickershoff.

Geographie und Geschichte. Repetition der Geographie von Europa. Die ausser-europäischen Erdteile. Das Wichtigste aus der mathematischen Geographie. — Geschichte der Neuzeit von 1648—1870, mit besonderer Berücksichtigung von Brandenburg-Preussen. — 3 St. Dr. Kleinsorge.

Mathematik. Geometrie: Repetitionen aus dem Pensum der Tertia. Sätze über geometrische Örter; die Chordale; Lehre von den Transversalen im Dreieck. Lehre von den harmonischen Punkten und Strahlen. Ähnlichkeitslage von Figuren. Berechnung der regelmässigen Polygone und des Kreises. Arithmetik und Algebra: Die Logarithmen. Die arithmetische und geometrische Reihe. Die Zinseszins- und Rentenrechnung. — Gleichungen vom ersten Grade mit mehreren Unbekannten, vom zweiten Grade mit einer und mehreren Unbekannten. — Sechswöchentlich eine Reinarbeit. — 5 St. Dr. Sellentin.

Naturbeschreibung. Pflanzenanatomie. Die Zelle, Bestandteile, Wesen, Formen derselben. Gewebe und Gewebeformen. Einschlüsse der Zellen. Aufbau der verschiedenen Pflanzenteile aus denselben. Anatomische Unterschiede der Phanerogamenklassen. — Einige physiologische Erscheinungen. Atmung, Ernährung, Wachstum. — Anatomie des Menschen. Die wichtigsten Organe und Organsysteme: Knochen-, Muskel-, Haut-, Nervensystem, Blutgefäßsystem, Lunge, Verdauungsorgan. Vergleichender Überblick über das Tierreich. — 3 St. Dr. Waldschmidt.

Physik. Einleitung in die Naturwissenschaft: Konstitution des Stoffes. Die Naturkräfte. — Hapterscheinungen und Gesetze der Statik und Dynamik fester, flüssiger und luftförmiger Körper. — Elektrizitätslehre: Reibungselektrizität, Magnetismus, Galvanismus. Die chemischen, physikalischen und physiologischen Wirkungen des elektrischen Stromes und ihre Anwendung. — 4 St. Dr. Sellentin.

Linearzeichnen. Konstruktion der wichtigsten Kurven. — Rechtwinklige Parallelprojektion: Projektion von Punkten, Geraden, Ebenen und einfachen Körpern. — Körperdurchdringungen. — 2 St. Dr. Sellentin.

Freihandzeichnen. Zeichnen nach stylisierten, einfachen Blättern, Ranken, Rosetten und Palmetten in Gips (Dresdener und Stuttgarter Serie) auf Tonpapier mit Bleistift und weisser Kreide. — 2 St. Müller.

Ober-Tertia.

Ordinarius: Osterklasse Dr. Hill, Herbstklasse im Sommer Dr. Waldschmidt,
im Winter Feyerabend.

Religionslehre. a. Für die evangelischen Schüler: Geschichte des Volkes Israel, verbunden mit der Lektüre des Alt. Test., namentlich der historischen Bücher. — Das Leben und Wirken der Apostel unter Zugrundelegung und Lektüre der Apostelgeschichte. — Die Missionsreisen des Apostels Paulus. — Das christliche Kirchenjahr und die Perikopen. — Lernen zusammenhängender Stücke und Einzelsprüche sowie Wiederholung früher gelernter im Anschluss an den Spruch- und Liederkanon. — 2 St. In beiden Wechselklassen Pastor Heinersdorff.

b. Für die katholischen Schüler (kombiniert mit Unter-Tertia und Quarta): Biblische Geschichte des Alt. Test., vom Untergang des Reiches Juda bis Christus. Im Neuen Test. Geschichte der Apostel und erste Ausbreitung der Kirche. — Die Lehre von den Gnadenmitteln, den Sakramenten, den Sakramentalien und dem Gebete. — Wiederholung der Gebete. Die sonn- und festtägigen Evangelien nach dem Kirchenjahr. — 2 St. Kaplan Schlecht.

Deutsch. Lektüre nach Linnig. Die Schüler wurden geübt, die besprochenen Lese-
stücke und die meisten der auswendig gelernten Gedichte zu disponieren und den Inhalt derselben frei wiederzugeben. — Grammatik: Wiederholung und Erweiterung des früher Gelernten. Kopulative, adversative und kausale Satzverbindung. Satzgefüge: Subjektiv-, Objektiv-, Attributiv- und Adverbialsatz. Der verkürzte Nebensatz. — Dreiwöchentlich ein Aufsatz. — Die einfachsten metrischen Formen. Auswendig gelernte Gedichte: Kanon Nr. 41—50. — 3 St. Osterklasse im Sommer Dr. Hill, im Winter Dr. Kaphengst; Herbstklasse im Sommer Dr. Waldschmidt, im Winter Feyerabend.

Französisch. Plötz, Schulgramm. 24—45. Wöchentlich Extemporale oder Exerzitium. Lektüre: Ausgewählte Stücke aus Lüdeking, Leseb. I. Geeignete Stücke wurden auswendig gelernt. — 6 St., davon 4 Grammatik. Osterklasse Dr. Hill; Herbstklasse im Sommer Dr. Kaphengst, im Winter Feyerabend.

Englisch. Grammatik: Gesenius I, 13—24, II, 1—19. Wöchentlich Extemporale oder Exerzitium. Lektüre: Ausgewählte Stücke aus Gesenius, von denen mehrere poetische und prosaische auswendig gelernt wurden. — 5 St., davon 4 Grammatik. Osterklasse Dr. Hill, Herbstklasse im Sommer Dr. Eickershoff, im Winter Feyerabend.

Geographie. Physikalische Geographie der europäischen Länder: Frankreich, England, Russland, Balkanhalbinsel, Österreich, Italien, Skandinavien, Dänemark, Pyrenäenhalbinsel und besonders Deutschland. Gelegentliche Entwürfe kleinerer Länderteile. — 2 St. Oster- und Herbstklasse Dr. Mädge.

Geschichte. Geschichte des Mittelalters von 1250 bis zur Reformation. Vom Anfang der Reformation bis zum Ende des 30jährigen Krieges. — Die Anfänge Brandenburgs. — 2 St. Oster- und Herbstklasse Dr. Mädge.

Mathematik. Geometrie: Grössen- und Formvergleichung geradliniger Figuren. Vollständige geometrische Analysis; zahlreiche Konstruktionsaufgaben. Arithmetik und Algebra: Wiederholung des Pensums der Unter-Tertia. Die Proportionen. Die Potenzen und Wurzeln. Gleichungen vom ersten Grade mit einer Unbekannten, einfachere Gleichungen mit mehreren Unbekannten. Vielfache Übungen im algebraischen Rechnen mit Potenzen und Wurzeln; Ausziehen von Quadrat- und Kubikwurzeln. — Vierwöchentlich eine Reinarbeit. — 6 St. Osterklasse im Sommer von Staa, im Winter Dr. Waldschmidt; Herbstklasse im Sommer Dr. Waldschmidt, im Winter Langenberg.

Naturbeschreibung. Im Sommer Botanik. Im Winter Zoologie. Natürliche Pflanzenfamilien von Dikotyledonen, Monokotyledonen, Gymnospermen, Kryptogamen und die Fortpflanzung der letzteren. Überblick über das natürliche System. Herbarium. —

Die wirbellosen Tiere. Körperbau, Entwicklungsgeschichte und Lebensweise der Mollusken, Arthropoden, Würmer, Echinodermen, Cölenteraten und Protozoen an den wichtigsten Repräsentanten der genannten Tiergruppen erläutert. — 2 St. Oster- und Herbstklasse Dr. Waldschmidt.

Zeichnen. Zeichnen nach einfachen Gipsmodellen: griechisches Kreuz, halbes zwölfseitiges Prisma, Stern, Stabkreuz, Rippenkreuz, sechsseitiger Knopf, Karnies, Kegel, Halbkugel, Viertelkehle und Kreishöhhlung nach Stuhlmann. — Zeichnung leichterer Blätter und Ranken aus der Dresdener Serie. — 2 St. Oster- und Herbstklasse Müller.

Unter-Tertia.

Ordinarius: Osterklasse Dr. Klapperich, Parallelklasse im Winter Langenberg, Herbstklasse im Sommer Feyerabend, im Winter Dr. Mädge.

Religionslehre. Für die evangelischen Schüler: Der neutestamentliche Geschichtsstoff aus dem Pensum der Quinta wurde durch Lektüre aus den Evangelien zu einer Lebensgeschichte Jesu erweitert. — Reihenfolge der Bücher des N. T. — Die Bergpredigt wurde gelesen, erklärt und teilweise memoriert. Die Gleichnisse Jesu. — Bibelsprüche und Kirchenlieder wurden teils repetiert, teils, im Anschluss an den Spruch- und Liederkanon, neugelernt. — 2 St. Pastor Heinersdorff. Im Winter die Parallel-Herbstklasse Dr. Kröger.

Für die katholischen Schüler: Kombination mit Ober-Tertia.

Deutsch. Besprechung von Lesestücken und Gedichten nach Inhalt und Form. Auswendiggelernte Gedichte: Kanon Nr. 33—40. — Grammatik: Satzverbindung und Satzgefüge. Entwicklung des Nebensatzes aus den Satzgliedern des einfachen Satzes. Die Lehre von den Konjunktionen. — Dreiwöchentlich ein Aufsatz. — 3 St. Osterklasse im Sommer Dr. Eickershoff, im Winter Dr. Sellentin, Parallelklasse Dr. Klapperich; Herbstklasse im Sommer Feyerabend; im Winter Dr. Mädge.

Französisch. Plötz, Schulgramm. 1—23. Wöchentlich ein Extemporale oder Exerzitium. Lektüre: Ausgewählte Stücke aus Lüdecking, Leseb. I. Einzelne Abschnitte wurden auswendig gelernt. — 6 St., davon 5 Grammatik. Osterklasse Dr. Klapperich, Parallelklasse im Winter Dr. Hill; Herbstklasse im Sommer Feyerabend, im Winter Dr. Kaphengst.

Englisch. Gesenius I, 1—15. Wöchentlich ein Extemporale oder Exerzitium. Kleine prosaische Stücke wurden auswendig gelernt. — 5 St. Osterklasse Dr. Klapperich, Parallelklasse im Winter Ispert; Herbstklasse im Sommer Feyerabend, im Winter Dr. Eickershoff.

Geographie. Im Anfange: Vorläufiges aus der allgemeinen Erdkunde, dann Amerika, Australien nebst Polynesen. Afrika und Asien. Häufig Entwürfe von Länderteilen in der Klasse. — 2 St. Osterklasse Ispert, Parallelklasse im Winter Dr. Mädge; Herbstklasse Dr. Mädge.

Geschichte. Römische Geschichte von den Gracchen bis 31 v. Chr. — Deutsche Geschichte des Mittelalters bis 1268. — 2 St. Osterklasse Dr. Mädge, Parallelklasse im Winter Ispert; Herbstklasse Dr. Mädge.

Mathematik. Geometrie: Repetition des Pensums der Quarta; das Viereck, insbesondere das Parallelogramm; der Kreis. Zahlreiche Konstruktionsaufgaben. Arithmetik: Die vier Spezies mit absoluten und algebraischen Zahlen; vielfache Übungen. — Vierwöchentlich eine Reinarbeit. — 4 St. Osterklasse Kalthoff, Parallelklasse im Winter Langenberg; Herbstklasse Langenberg.

Rechnen. Repetition der früheren Pensen in zusammengesetzteren Beispielen. Einfache Aufgaben aller Art aus dem Gebiete des praktischen Lebens, Prozentbestimmungen. Gewinn und Verlust. Zinsrechnung. Aufgaben aus der Termin-, Rabatt-, Gesellschafts- und Mischungsrechnung. Die gebräuchlichsten Masse, Münzen und Gewichte. — 2 St. Osterklasse Kalthoff, Parallelklasse im Winter Langenberg; Herbstklasse Langenberg.

Naturbeschreibung. Sommerhalbjahr Botanik, Winterhalbjahr Zoologie. Betrachtung von Pflanzen mit besonderer Rücksicht auf Stellungsverhältnisse. (Diagramme). Charakterisierung von natürlichen Familien aus den Klassen der Monokotyledonen und Dikotyledonen. Hauptunterschiede dieser beiden Klassen. — Fortführung des früher begonnenen Herbariums und Anordnung desselben nach natürlichen Familien. — Das Linnésche System. — Die Insekten. Der äussere Bau des Insektenkörpers und das Wichtigste von der innern Organisation. Metamorphose, Lebensweise. Betrachtung der wichtigsten Familien der Hautflügler, Käfer, Netzflügler, Geradflügler, Schmetterlinge, Zweiflügler und Schnabelkerfe. — 2 St. Osterklasse im Sommer Dr. Waldschmidt, im Winter Langenberg; Herbstklasse im Sommer Dr. Waldschmidt, im Winter Dr. Mädge.

Zeichnen. Zeichnen nach Holzmodellen in Übereckstellung mit Bleistift ohne Schattenangabe: dreiseitiges Prisma, halber Würfel, Dach, sechs- und achtseitiges Prisma, Kreuz, Pyramidenstumpf, halbe Walze, Viertelkehle, Viertelstab, Hohlkehle und Karnies nach Stuhlmann. 2 St. Oster- und Herbstklasse Müller.

Quarta.

Ordinarius: Osterklasse Wallis, Parallelklasse Ispert; Herbstklasse im Sommer Dr. Mädge, Parallelklasse Langenberg, im Winter Kalthoff.

Religionslehre. Für die evangelischen Schüler: Das Pensum der Sexta wurde zu einer zusammenhängenden Geschichte des jüdischen Volkes erweitert. Reihenfolge der Bücher des A. T. Geographie von Palästina. Kirchenlieder, Psalmen und Bibelsprüche wurden teils wiederholt, teils im Anschlusse an den Kanon neu gelernt. — 2 St. Osterklasse Ispert, Parallelklasse im Winter Schemensky; Herbstklasse im Sommer Dr. Kröger, im Winter Kalthoff.

Für die katholischen Schüler kombiniert mit Tertia.

Deutsch. Lese- und Sprechübungen mit Benutzung des Lesebuches. Monatlich wurde ein poetisches oder prosaisches Lesestück besprochen und memoriert. Kanon Nr. 22—32. — Grammatik: Erweiterung des einfachen Satzes durch das Attribut. Die Apposition. Genauere Betrachtung des Objekts. Transitive und intransitive Verben. Direktes und indirektes Objekt. Die adverbialen Bestimmungen. Der zusammengezogene Satz. Der zusammengesetzte Satz und seine Interpunktion. Die direkte und indirekte Rede. — Wöchentlich eine schriftliche Arbeit. — 4 St. Osterklasse Ispert, Parallelklasse im Sommer Wallis, im Winter Dr. Menthel; Herbstklasse im Sommer Dr. Mädge, Parallelklasse Dr. Klapperich, im Winter Dr. Kröger.

Französisch. Plötz, Elementarbuch 60—91. Regelmäss. Konjug. und Pron. Veränderung des Part. pass. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit. Musterbeispiele wurden auswendig gelernt. — 8 St. Osterklasse Ispert, Parallelklasse im Sommer Dr. Ziegler, im Winter Feyerabend; Herbstklasse im Sommer Dr. Hill, Parallelklasse Feyerabend, im Winter Kalthoff.

Geographie. Beschreibung der europäischen Länder. Im Winterhalbjahr: Spanien, Italien, Balkanhalbinsel, Österreich, Russland, Skandinavien, Jütland; im Sommerhalbjahr: Frankreich, England und besonders Deutschland, dieses auch nach seiner politischen Länder-einteilung. Kartenzeichnen. — 2 St. Osterklasse Gehring, Parallelklasse im Sommer Ispert, im Winter Dr. Klapperich; Herbstklasse im Sommer Dr. Mädge, Parallelklasse Ispert, im Winter Gehring.

Geschichte. Geschichte Griechenlands bis zu Alexander d. Gr. Tod. — Römische Geschichte bis 133 v. Chr. — 2 St. Osterklasse Gehring, Parallelklasse im Sommer Ispert, im Winter Dr. Klapperich; Herbstklasse im Sommer Dr. Kaphengst, Parallelklasse Ispert, im Winter Gehring.

Mathematik. Geometrie: Lehre von den geraden Linien, den Winkeln und Dreiecken; Kongruenz der Dreiecke. Zahlreiche Konstruktionsaufgaben. — Übungen im Reinheft. — 3 St. Osterklasse Wallis, Parallelklasse im Sommer Langenberg, im Winter Hogeweg; Herbstklasse Kalthoff, Parallelklasse im Sommer Langenberg.

Rechnen. Die Dezimalbrüche, abgeleitet aus dem dekadischen Gesetz. Verwandlung der gemeinen Brüche in Dezimalbrüche und umgekehrt. Die vier Spezies mit Dezimalbrüchen. Aufgaben, welche aus gemeinen und Dezimalbrüchen zusammengesetzt sind. Anwendung der

gesamten Bruchrechnung auf Aufgaben der Regeldetri. — 3 St. Osterklasse Wallis, Parallelklasse im Winter Hogeweg; Herbstklasse im Sommer Langenberg, Parallelklasse von Staa, im Winter Kalthoff.

Naturbeschreibung. Im Sommerhalbjahr Botanik, im Winterhalbjahr Zoologie. Spezielle Betrachtung der Blüte. Zahl, Stellung, Verwachsung, Einfügung der Blütenteile, Nektarien u. s. w. Bedeutung der einzelnen Teile der Blüte. Bestäubung, Frucht, Samen; Bau und Keimung desselben; Verbreitungsmittel. Ein- und zweisamenlappige Pflanzen. — Anlegung eines Herbariums. — Wiederholung und Vervollständigung der Klassenmerkmale der Wirbeltiere und Betrachtung der wichtigsten Ordnungen der 5 Wirbeltierklassen durch Beschreibung und Vergleichung einzelner Repräsentanten derselben. — 2 St. Osterklasse im Sommer Dr. Mädge, Parallelklasse Langenberg, im Winter Gehring, Parallelklasse Dr. Kröger; Herbstklasse Dr. Mädge, Parallelklasse im Sommer Langenberg.

Schreiben. Während auf den vorhergehenden Stufen das Hauptgewicht auf korrekte Formen gelegt wurde, wurde auf dieser Stufe eine gefällige Schönschrift angestrebt. — 2 St. Kirschmann, Herbstklasse im Winter Schemensky.

Zeichnen. Zeichnen nach Holzmodellen in frontaler Stellung mit Bleifeder ohne Schattenangabe: dreiseitiges Prisma, halber Würfel, Dach, sechs- und achtseitiges Prisma, Kreuz, Pyramidenstumpf, halbe Walze, Viertelkehle, Viertelstab, Hohlkehle und Karnies nach Stuhlmann. — 2 St. Müller, Herbstklasse im Winter Kirschmann.

Quinta.

Ordinarius: Osterklasse Gehring, Parallelklasse Dr. Menthel, Herbstklasse im Sommer Kalthoff, Parallelklasse Schemensky, im Winter Halfmann.

Religionslehre. Für die evangelischen Schüler: Die biblischen Geschichten des Neuen Testaments nach Zahn im Anschluss an das christliche Kirchenjahr. Wiederholung der wichtigsten Geschichten des A. T. Das apostolische Glaubensbekenntnis. Bibelsprüche und Kirchenlieder wurden teils wiederholt, teils im Anschluss an den Kanon neu gelernt. — 2 St. Osterklasse Schemensky, Parallelklasse im Sommer Dr. Kröger, im Winter Engel; Herbstklasse im Sommer Schemensky, im Winter Halfmann.

Für die katholischen Schüler, kombiniert mit Sexta: Aus dem Alten Testamente die Geschichte von der Erschaffung der Welt bis Moses. — Aus dem Neuen Testamente die Jugendgeschichte, das Leiden und Sterben, die Auferstehung und Himmelfahrt Jesu und die Sendung des h. Geistes. — Die wichtigsten Glaubenswahrheiten nach dem apostolischen Glaubensbekenntnisse. Die zehn Gebote Gottes und die fünf Gebote der Kirche. Die Sakramente der Taufe, der Busse und des Altares. — Lernen und Wiederholen wichtiger Gebete. — 2 St. Kaplan Schlecht.

Deutsch. Lese- und Sprechübungen mit Benutzung des Lesebuches. Ausgewählte Gedichte wurden besprochen und memoriert, Kanon Nr. 13—21. — Grammatik: Der einfache erweiterte Satz. Das Attribut, ausgedrückt durch ein Adjektiv, Substantiv und Pronomen; das Objekt. Das Adverbiale. Grammatische Zergliederung eines kleinen Lesestücks. Die Präpositionen, mit Ausschluss derjenigen, die den Genetiv regieren. Hauptsätze aus der Interpunktion. Wöchentlich ein Diktat oder Aufsatz zur Korrektur. — 4 St. Osterklasse Gehring, Parallelklasse Dr. Menthel; Herbstklasse im Sommer Dr. Klapperich, Parallelklasse Dr. Kröger, im Winter Halfmann.

Französisch. Plötz, Elementarbuch, Lekt. 40—69. Pronoms interrogatifs, relatifs, démonstratifs. Comparaison. Article part. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit. — 8 St. Osterklasse Dr. Menthel, Parallelklasse im Sommer Marx, im Winter Dr. Ziegler; Herbstklasse im Sommer Kalthoff, Parallelklasse Wassermeyer, im Winter Halfmann.

Geographie. Die vertikalen Gestalten der einzelnen Erdteile. Im Winterhalbjahr: Europa, Asien; im Sommerhalbjahr: Amerika, Australien, Afrika. (Gebirge, Berge, Thäler, Gipfel, Pässe.) Übungen im Kartenzeichnen. — 2 St. Osterklasse Gehring, Parallelklasse im Sommer Dr. Menthel, im Winter Dr. Kröger; Herbstklasse im Sommer Gehring, Parallelklasse Dr. Menthel, im Winter Halfmann.

Geschichte. Erzählung einfacher Begebenheiten aus dem Gesamtgebiete der Geschichte. — 1 St. Osterklasse Gehring, Parallelklasse im Sommer Dr. Menthel, im Winter Dr. Kröger; Herbstklasse im Sommer Gehring, im Winter Wassermeyer.

Mathematik. Mathematischer Anschauungsunterricht. Elementarbegriffe der Geometrie. Zeichnen geometrischer Figuren mit Lineal und Zirkel nach gegebenen Massen. Ausmessen von Figuren. — 1 St. Osterklasse im Sommer der Direktor, Parallelklasse Wallis, im Winter Wallis, Parallelklasse Hogeweg; Herbstklasse im Sommer Kalthoff, Parallelklasse von Staa, im Winter Hogeweg.

Rechnen. Der Bruch und seine Arten. Das grösste gemeinschaftliche Mass und das kleinste gemeinschaftliche Vielfache. Behandlung der vier Grundrechnungen mit Brüchen in zusammengesetzteren Beispielen. Vielfache Übung im Lösen von Aufgaben aus der Regeldetri durch die Schlussmethode, mündlich und schriftlich. — 5 St. Osterklasse Wallis, Parallelklasse im Winter Schemensky; Herbstklasse im Sommer Schemensky, Parallelklasse von Staa, im Winter Wallis.

Naturbeschreibung. Im Sommer Botanik, im Winter Zoologie. Beschreibung von Pflanzen mit besonderer Rücksicht auf die verschiedenen Formen der einzelnen Pflanzenteile. Anlegung eines Herbariums von Blatt- und Blütenformen. — Beschreibung von Wirbeltieren aus allen 5 Klassen. Säugetiere, Vögel, Reptilien, Amphibien, Fische. Auffindung und Einprägung der wichtigsten Unterschiede der Klassen. — 2 St. Osterklasse Gehring, Parallelklasse im Sommer Dr. Waldschmidt, im Winter Dr. Kröger; Herbstklasse im Sommer Dr. Waldschmidt, Parallelklasse Gehring, im Winter Dr. Menthel.

Schreiben. Wiederholung des Pensums der Sexta bei normaler Schriftgrösse, teils im Takt, teils ohne Takt. — Beide Oster- und Herbstklassen Kirschmann.

Zeichnen. Gerad- und krummlinige Figuren, die auf dem Quadrate beruhen. Vier-, fünf-, sechs- und achteilige Rosetten, einfache Blattbänder und Vasenformen. 2 St. Osterklasse Müller, Parallelklasse Kirschmann; Herbstklasse im Sommer Schemensky, Parallelklasse Müller, im Winter Kirschmann.

Sexta.

Ordinarius: Osterklasse Dr. Ziegler, Parallelklasse im Sommer Marx, im Winter Wassermeyer; Herbstklasse Engel, Parallelklasse im Sommer Wassermeyer.

Religionslehre. Für die evangelischen Schüler: Die wichtigsten biblischen Geschichten des Alten Testaments nach Zahn-Giebe, wobei das Nötigste aus der Geographie Palästinas und der Sinaitischen Halbinsel gelernt wurde. — Vor den drei grossen Kirchenfesten wurden die betreffenden Festgeschichten durchgenommen. — Die zehn Gebote und das Vaterunser wurden erklärt und gelernt. Bibelsprüche und Kirchenlieder im Anschluss an den Kanon. — 3 St. Osterklasse Dr. Ziegler, Parallelklasse im Sommer Marx, im Winter Dr. Kröger. Herbstklasse Engel, Parallelklasse im Sommer Dr. Kröger.

Deutsch. Übung in der mechanischen Lesefertigkeit deutscher und lateinischer Druckschrift. Besprechung des Gelesenen und Übung im Wiedererzählen. Auswendiglernen der Gedichte: Kanon Nr. 1—12. Die Hauptregeln der Orthographie. Vielfache orthographische Übungen durch Abschreiben aus dem Lesebuche und durch Diktate. — Grammatik: Der einfache Satz und seine Teile. Das Subjekt. Die Arten des Prädikats. Erweiterte Kenntnis der Verben. Aktiv, Passiv. Das Akkusativobjekt. Wortbildung: Unterscheidung von einfachen, abgeleiteten und zusammengesetzten Wörtern. — 4 St. Osterklasse Dr. Ziegler, Parallelklasse im Sommer Marx, im Winter Wassermeyer; Herbstklasse Engel, Parallelklasse im Sommer Wassermeyer.

Französisch. Plötz, Elementarbuch 1—40. Leseübungen, Elemente der Formenlehre, festes Einprägen der Vokabeln. Vielfache schriftliche Übungen. — 8 St. Osterklasse Dr. Ziegler, Parallelklasse im Sommer Marx, im Winter Wassermeyer; Herbstklasse Engel, Parallelklasse im Sommer Wassermeyer.

Geographie. Die Umriss der einzelnen Erdteile. Inseln, Halbinseln, Golfe, Land- und Meerengen (Strassen), Kaps, Landzungen. Die ersten Übungen im Kartenzeichnen. — 2 St. Osterklasse im Sommer Dr. Kleinsorge, Parallelklasse Marx, im Winter Wassermeyer; Herbstklasse Engel, Parallelklasse im Sommer Wassermeyer.

Geschichte. Erzählung griechischer und römischer Sagen und einfacher geschichtlicher Begebenheiten. — 1 St. Osterklasse im Sommer Engel, Parallelklasse im Sommer Dr. Ziegler, im Winter Wassermeyer; Herbstklasse Engel, Parallelklasse im Sommer Wassermeyer.

Rechnen. Weitere Einübung der 4 Spezies mit unbenannten, einfach und mehrfach benannten ganzen Zahlen. Zerlegung und Teilbarkeit der Zahlen. Einfache Preisbestimmungen. Die vier Grundrechnungen mit gemeinen Brüchen in kleinen Zahlen. Resolvieren und Reduzieren mit Brüchen. Die gebräuchlichen Münzen, Masse und Gewichte. — 5 St. Osterklasse Dr. Kröger, Parallelklasse im Sommer Kalthoff, im Winter Wassermeyer; Herbstklasse im Sommer Langenberg, Parallelklasse Dr. Kröger, im Winter Wallis.

Naturbeschreibung. Im Sommer Botanik, im Winter Zoologie. Betrachtung der einzelnen Teile der Pflanze an frischen Exemplaren mit grossen, leichtzerlegbaren Blüten. Später zusammenhängende Beschreibung ganzer Pflanzen. — Betrachtung von Vögeln und Säugetieren, beginnend mit Unterscheidung und Beschreibung einzelner Körperteile. Später zusammenhängende Beschreibung. — 2 St. Osterklasse Dr. Kröger, Parallelklasse im Winter Wassermeyer; Herbstklasse im Sommer Dr. Kröger, Parallelklasse Wassermeyer, im Winter Engel.

Schreiben. Zerlegung der Buchstaben in ihre Grundformen und Einübung derselben. Aufbau der Buchstaben der deutschen und lateinischen Kurrentschrift aus den eingeübten Grundformen und Verbindung derselben zu Wörtern. Vorherrschend Taktschreiben. — 2 St. Osterklasse Kirschmann, Parallelklasse im Winter Schemensky; Herbstklasse Kirschmann.

Zeichnen. Zeichnen geradliniger Figuren aufgrund der Zwei-, Vier- und Achtheilung, der Drei-, Sechs- und Neunteilung, der Fünf- und Zehnteilung. — 2 St. Osterklasse und Herbstklasse Kirschmann, Parallel-Osterklasse im Winter und Parallel-Herbstklasse im Sommer Müller.

Beurlaubung vom Religionsunterrichte.

Die evangelischen Schüler nahmen im Sommerhalbjahr sämtlich am Religionsunterrichte teil. Im Winterhalbjahr waren zwei beurlaubt.

Israelitischer Religionsunterricht.

Die israelitischen Schüler erhielten gemeinsam den Religionsunterricht. Das absolvierte Pensum ist: Biblische Geschichte von der Schöpfung bis zum Tode Moses. Übung im Hebräisch-Lesen und Übersetzung ausgewählter Gebete. — 2 St. Rabbiner Dr. Auerbach.

Turnen.

Der engere Ausschuss, dessen Sorgfalt diesem Unterrichtszweige besonders gewidmet ist, bestand aus dem Direktor als Vorsitzendem und den Herren Oberlehrer Dr. Kleinsorge, Müller, Oberlehrer Dr. Sellentin, Dr. Klapperich und Gehring.

Im Sommerhalbjahr war Prima und Sekunda kombiniert, im Winterhalbjahr wurden beide Klassen gesondert unterrichtet. Freiübungen mit beschränkter Anwendung der Eisenstäbe. Zusammengesetzte Glieder- und Rumpfübungen bei dauernder Anwendung zweier Eisenstäbe.

Die Reihungen der Viererreihe, Schwenkungen und Marschübungen in der Frontreihe, sowie Berücksichtigung des Dauerlaufes. Schwierigere Übungen an allen Geräten. Wettübungen und der Körperentwicklung angemessene Spiele. — 2 St. Dr. Kleinsorge.

Ober-Tertia. Zusammengesetzte Freiübungen mit Ausschluss der Benutzung von Eisenstäben. Die Einübung der Dreierreihe in ihrem ganzen Umfang. Schwenkungen kleinerer Reihen auf der Stelle. Marschübungen in der Flankenreihe. Mittlere Gerätübungen, Wettübungen und Spiele. — 2 St. Müller.

Unter-Tertia. Zusammengesetzte Freiübungen in regelmässigem Wechsel. Die Reihungen der Dreierreihe. Einübung einfacher Gangarten in der Flankenreihe. Mässiger Laufschrift. Mittlere Gerätübungen, Wettübungen und Spiele. — 2 St. Im Sommer Müller; im Winter Osterklasse Dr. Klapperich, Herbstklasse Dr. Menthel.

Quarta. Aufstellübungen, einfache Freiübungen, abwechselnd mit Taktschritten auf der Stelle. Die Reihungen der Zweierreihe. Nachstellschritte. Taktlaufen auf und von der Stelle. Leichtere Gerätübungen nach Zählen. Wettübungen und Spiele. — 2 St. Osterklasse im Sommer Ispert, im Winter Gehring, Parallelklasse Müller; Herbstklasse im Sommer Gehring, Parallelklasse Dr. Menthel, im Winter Dr. Klapperich.

Quinta. Leichtere einfache Freiübungen in strengem Takte, verbunden mit Taktschritten auf der Stelle. Umzugübungen in gewöhnlichem Tritt mit Trittwechsel. Taktlaufen. Einfache Übungen an den Geräten. Spiele. — 2 St. Osterklasse Gehring, Parallelklasse Dr. Menthel; Herbstklasse im Sommer Dr. Menthel, im Winter Halfmann.

Sexta. Aufstellung in einem Gliede. Stampf-, Handklapp- und andere Taktübungen. Wendungen. Gehen im Umzug und kleine Taktlaufübungen, sowie Gewöhnung an das Kommando. Leichte Sprung-, Schaukel-, Kletter- und Hangübungen. Spiele. — 2 St. Osterklasse Engel, Parallelklasse im Sommer Dr. Sellentin, im Winter Dr. Kröger; Herbstklasse Engel.

Beurlaubt vom Turnunterrichte waren im Sommer 30, im Winter 29 Schüler aufgrund ärztlicher Bescheinigung.

Neben diesem Turnunterrichte übten die Schüler unter Anleitung der Lehrer Bewegungsspiele, zu denen für die untern Klassen der grosse Spielplatz hinter dem Schulgebäude den weitesten Raum bietet, für die oberen Klassen in nicht minderem Masse ein angemieteter, unmittelbar am Schulgebäude gelegener Rasenplatz. Im Sommerhalbjahr wurden die Spiele regelmässig in allen Klassen durchgeführt; im Winterhalbjahr fanden sie an geeigneten Sonnabend-Nachmittagen unter freiwilliger Beteiligung der Schüler aus Prima, Sekunda und Tertia statt. Somit hat die Schule ihren Schülern zu turnerischer Körperpflege die ausgiebigste Gelegenheit geboten.

Gesang.

Die Schüler sämtlicher Klassen waren nach dem Grade ihrer Singfähigkeit in zwei Gesangsklassen geteilt, jede derselben in zwei Abteilungen. 2 St. in jeder Abteilung.

Erste Gesangklasse.

Gemischter Chorgesang. Einübung vierstimmiger geistlicher und weltlicher Gesänge unter besonderer Berücksichtigung des edleren Volks- und patriotischen Liedes. In Verbindung damit Stimm- und Treffübungen. Bass-Schlüssel. Die gebräuchlichsten musikalischen Fremdwörter und Vortragszeichen. — Schemensky.

Zweite Gesangklasse.

Notenkenntnis. Liniensystem. Violinschlüssel. Die Noten und Pausen nach ihrer verschiedenen Form und Geltung. Einführung in die gebräuchlichsten Taktarten. Bindezeichen. Fermate. Schluss- und Wiederholungszeichen. Die verschiedenen Stärkegrade und ihre Bezeichnung. Die Tonleiter und die Dreiklänge der ersten, vierten und fünften Stufe, sowie Treffübungen aufgrund derselben. Die gebräuchlichen Versetzungszeichen. Im Anschluss an die Vorübungen Einübung von Chorälen und ein- und mehrstimmigen Volksliedern. — Kirschmann.

Vorschule.

Ordinarius: Gerlach.

I. Abteilung.

Religionslehre. Aus dem Alten wie aus dem Neuen Testamente wurde eine kleine Anzahl biblischer Geschichten durch Vorerzählen und Abfragen eingeübt und durch die notwendigsten Erklärungen veranschaulicht. Einige leichte Gebete und Kirchenlieder wurden gelernt. Die christlichen Hauptfeste fanden dabei die nötige Berücksichtigung. — 2 St. Im Sommer Gerlach, im Winter Schemensky.

Deutsch. Im Lesen wurde besonders die Lesefertigkeit erstrebt. Geeignete Abschnitte des Gelesenen wurden besprochen, abgefragt und wiedererzählt; auch wurden kleine Gedichte gelernt. — Wöchentlich wurden zwei Diktate zur Korrektur abgeliefert, täglich vier Druckzeilen aus dem Lesestücke abgeschrieben. — Aus der Grammatik wurde besprochen: Das Substantiv mit dem bestimmten und unbestimmten Artikel, das Adjektiv und das Verb (Konjugation im Indikativ). — 9 St. Gerlach.

Rechnen. Die vier Spezies mit unbenannten Zahlen im unbegrenzten Zahlenraume. Die gebräuchlichsten Münzen, Masse und Gewichte wurden möglichst zur Anschauung gebracht und im Kopfrechnen angewandt. — 6 St. Gerlach.

Schreiben. Einübung der kleinen und grossen deutschen und lateinischen Buchstaben nach ihrer Schreibleichtigkeit, wobei das Taktschreiben besonders berücksichtigt wurde. — 3 St. Gerlach.

Turnen. Freiübungen: Aufstellung im Gliede, Stampf- und Handklappübungen, Wendungen, Kopf-, Arm-, Fuss- und Rumpfbewegungen. Taktgehen auf und von der Stelle. Spiele. — 1 St. Im Sommer Gerlach, im Winter Schemensky.

Gesang. Elementarübungen und Einübung leichter Choräle und Volkslieder. — 1 St. Im Sommer Gerlach, im Winter Schemensky.

II. Abteilung.

Religion. 2 St. mit Abt. I.

Deutsch. Lesen und Orthographie wie oben. Grammatik: Das Wichtigste über die Begriffswörter an der Hand des Lesebuches. — 8 St. Gerlach.

Rechnen. Multiplikation und Division im Zahlenkreise von 1—100 und die vier Spezies im Zahlenkreise von 1—1000. Benutzt wurde die Rechenmaschine. — 6 St. Gerlach.

Schreiben. Einübung der kleinen und grossen deutschen Buchstaben wie oben. — 2 St. Gerlach.

Gesang und Turnen. 1 St. mit Abt. I.

III. Abteilung.

Religion. 2 St. mit Abt. I.

Deutsch. Einübung der Laute und ihrer geschriebenen und gedruckten Zeichen nach der Schreibmethode nebst gleichzeitigem Lesen und Schreiben geeigneter Wörter. Auflösung und Zusammensetzung von Wörtern und Sätzen. Lesen kleiner Lesestücke in deutscher und lateinischer Schrift. Kleine, das Kindesgemüt ansprechende Gedichte wurden besprochen und durch Vor- und Nachsprechen gelernt. Benutzt wurde die Fibel von Haesters und die Lese-
maschine. Orthographie: Tägliches Abschreiben und Diktieren gelesener Wörter, Sätze und Abschnitte. Grammatik: Kenntnis der Substantiva. Mit Schreiben 8 St. Gerlach.

Rechnen. Die vier Spezies im Zahlenkreise von 1—20 und die Addition und Subtraktion im Zahlenkreise von 1—100. Benutzung der Rechenmaschine. — 6 St. Im Sommer Gerlach, im Winter Schemensky.

Schreiben. Einübung der kleinen und grossen deutschen Buchstaben in genetischer Ordnung. —

Gesang und Turnen je 1 St., mit Abt. I.

Die eingeführten Schulbücher.

Religionslehre. a. evangelische: Klasse I—IV Bibel und Gesangbuch. — V—VI Zahn-Giebe, Biblische Historien. Sammlung 100 geistlicher Lieder. b. katholische: I—II Dubelmann, Leitfaden für den katholischen Religionsunterricht T. I, II. Siemers, Kirchengeschichte. — III—IV Erdmann, Biblische Geschichte. Grosser Katechismus. — V—VI Erdmann, Biblische Geschichte. Kleiner Katechismus. c. israelitische: Levy, Biblische Geschichte. Rödelheimer, Gebetbuch. Horwitz, Lesefibel. —

Deutsch. Klasse I—II Hopf und Paulsiek, Deutsches Lesebuch, obere Stufe. Wechselnde Lektüre. — III Linnig, Deutsches Lesebuch für mittlere Klassen. — IV Gude und Gittermann, Vaterländisches Lesebuch, obere Stufe. — V Gude und Gittermann, Vaterländisches Lesebuch, mittlere Stufe. — VI Gude und Gittermann, Vaterländisches Lesebuch, untere Stufe. —

In allen Klassen: Kanon deutscher Gedichte für die Ober-Realschule zu Elberfeld.

Französisch. Klasse I Plötz, Manuel de Littérature Française. Wechselnde Lektüre. — II Plötz, Schulgrammatik. Lüdeking, französ. Lesebuch II. Wechselnde Lektüre. — III Plötz, Schulgrammatik. Lüdeking, französ. Lesebuch I. — IV—VI Plötz, Elementarbuch der französ. Sprache. —

Englisch. Klasse I Herrig, The British Classical Authors. Wechselnde Lektüre. — II a Gesenius, Grammatik der englischen Sprache II. Herrig, The British Classical Authors. — II b Gesenius, Gramm. der engl. Sprache II. Lüdeking, Englisch Lesebuch I. — III a Gesenius Gramm. der engl. Sprache I und II. — III b Gesenius, Gramm. der engl. Sprache. I. —

Geographie. Klasse I—IV Kirchoff, Schulgeographie. — Atlanten: I—IV Andree-Putzger, Atlas. — V—VI Lange, Volksschulatlas. —

Geschichte. Klasse I und II a Herbst Historisches Hilfsbuch II und III. — II b—III Beck, Leitfaden der Geschichte. —

Mathematik. Klasse I Kambly, Planimetrie. Lieber und Lühmann, Trigonometrie und Stereometrie. Gandtner, Analytische Geometrie. Heis, Sammlung von algebraischen Aufgaben. Schloemilch, Logarithmen. — II a Kambly, Planimetrie. Wöckel, Konstruktionsaufgaben. Lieber und Lühmann, Trigonometrie und Stereometrie. Heis, Sammlung von alg. Aufg. Schloemilch, Logarithmen. — II b Kambly, Planimetrie. Wöckel, Konstruktionsaufgaben. Heis, Sammlung von alg. Aufg. Schloemilch, Logarithmen. — III Kambly, Planimetrie. Wöckel, Konstruktionsaufgaben, Heis, Sammlung von alg. Aufg. — IV Kambly, Planimetrie. Wöckel, Konstruktionsaufgaben. —

Physik. Klasse I—II b Jochmann, Grundriss der Experimentalphysik. —

Chemie. Klasse I Rammelsberg, Grundriss der Chemie. —

Rechnen. Klasse III b Koch 6. — IV Koch 5. V Koch 4. — VI Koch 2 und 3. —

Gesang. I. Abteilung: Lützel, Chorlieder. Erk und Greef, Sängerbuch. — II. Abteilung: Erk und Greef, Sängerbuch I. 1, 2. —

In der Vorschule sind eingeführt: 1. und 2. Abteilung: Paulsiek, Lesebuch für Septima. — 3. Abteilung: Haesters, Fibel.

Aus den Verfügungen der vorgesetzten Behörde.

12. April 1886. Das Königl. Provinzial-Schulkollegium fordert Bericht über Teilnahme an dem Kursus der Königl. Turnlehrer-Bildungsanstalt zu Berlin.

13. April 1886. K. P.-S. genehmigt den Entwurf der Unterrichtsverteilung für das Schuljahr 1886/87, wie die in Aussicht genommenen Pensen der deutschen und fremdsprachlichen Lektüre.

14. April 1886. K. P.-S. setzt die Herbstferien auf den 14. August bis 20. September fest.

8. Mai 1886. K. P.-S. verfügt inbetreff der Aufsicht in den Impf- und Wiederimpfterminen.

11. Mai 1886. K. P.-S. billigt den vorgelegten Plan der turnerischen Übungen und Spiele für den bevorstehenden Sommer.

7. Juni 1886. K. P.-S. übersendet den Kanon der Geschichtszahlen für die höheren Lehranstalten in Elsass-Lothringen, sowie den von der Kommission der zweiten Rheinischen Direktoren-Konferenz ausgearbeiteten zur Kenntnisnahme, insbesondere für die Verhandlungen der nächsten Direktoren-Konferenz.

9. August 1886. K. P.-S. bestätigt die Wahl des Schulamtskandidaten Dr. Ziegler zum wissenschaftlichen Hilfslehrer.

12. August 1886. K. P.-S. genehmigt die Einführung des englischen Lesebuches von Lüdeking I. in Ober-Tertia.

1. September 1886. K. P.-S. teilt die Themata mit, welche zur Verhandlung für die dritte Rheinische Direktoren-Konferenz gewählt worden sind. Die Berichterstattung über die Beratung derselben im Lehrerkollegium ist bis zum 15. Dezember einzureichen.

2. September 1886. K. P.-S. übersendet ausführliche Bestimmungen über die künftig mit Schülern zu veranstaltenden Ausflüge.

25. November 1886. K. P.-S. trifft Bestimmung über die Kontrolle der Schülerbibliothek.

11. Dezember 1886. K. P.-S. überweist den Schulamtskandidaten J. Halfmann an die Ober-Realschule.

12. Januar 1887. K. P.-S. fordert die vor 1873 veröffentlichten mit Abhandlungen versehenen Schulprogramme ein.

19. Januar 1887. K. P.-S. verfügt über die Beschäftigung der Probekandidaten.

28. Januar 1887. K. P.-S. fordert Bericht über die Zahl der evangelischen Schüler, der den Katechumenen- oder Konfirmanden-Unterricht Empfangenden und der von Schulstunden Beurlaubten.

Chronik.

Das Schuljahr.

Das Schuljahr begann am Donnerstag den 29. April, wie herkömmlich, mit einer Feier im Hörsaale. Die Schüler wurden auf einzelne Bestimmungen der Schul- und der Hausordnung besonders aufmerksam gemacht. Nachmittags begann der regelmässige Unterricht. — Die Pfingstferien währten vom 12.—16. Juni; die Herbstferien vom 14. August bis 18. September. Das erste Wintertertia wurde am 22. Dezember geschlossen, das zweite am 7. Januar eröffnet. Das laufende Schuljahr wird am 5. April enden, das neue am 25. April beginnen.

Schulfeste.

Am Freitag den 2. Juli wurde ein grösserer Ausflug mit der ganzen Schule unternommen. Die Schüler waren in einzelne Abteilungen geteilt, welche unter Führung von Lehrern nach einander um 7 Uhr morgens vom Schulhofe abmarschierten; Teile des Schülermusikkorps wurden den einzelnen Abteilungen beigegeben. Der Marschweg war für jede Gruppe so gewählt, dass die älteren Schüler auf weiten, die jüngeren auf näheren Wegen gegen Mittag das gemeinsame Ziel, Langenhaus bei Ronsdorf, erreichten. Dort wurden, nach eingenommenem Mittagmahle, Turnübungen und Spiele veranstaltet, auch trugen Gesangvorträge und eine Theatervorstellung, von Schülern der oberen Klassen veranstaltet, wesentlich zur Unterhaltung bei. Am Abend hielt der Direktor an die zum Abmarsch geordneten Schüler eine Ansprache, in welcher er auch hervorhob, dass vor nunmehr zehn Jahren die Schule ihr neues Haus bezogen habe, und das heutige Fest auch zur Erinnerung hieran veranstaltet worden sei. Hierauf wurde der Rückmarsch zum Schulhause angetreten.

Das Fest wird unseren Schülern lange in Erinnerung bleiben, da es ein in jeder Beziehung gelungenes und frei von jenen kleinen Zwischenfällen war, die Schulfeste so oft trüben.

Zu einem Spaziergange wurde den Schülern am 23. Juli der Nachmittag freigegeben. Wiederum wurden sie in einzelnen Abteilungen auf verschiedenen nach ihrer Leistungsfähigkeit gewählten Wegen geführt. Zum Sammelpunkt aller war Sonnborn gewählt, woselbst die einzelnen Züge zur festgesetzten Zeit eintrafen, um alsbald mit dem Schüler-Musikkorps den Rückmarsch anzutreten.

Auch in diesem Jahre haben unsere Schüler ihre Zeichnungen in dem Hörsaale ausgestellt. Am 13. und 14. Juni mittags von 11—1 Uhr war die Ausstellung geöffnet und erfreute sich eines lebhaften Besuches.

Am 5. August fand eine Feier zur Erinnerung an Friedrich den Grossen statt, an welcher die Schüler von Prima bis Quarta teilnahmen. Die Rede hielt Herr Oberlehrer Dr. Kleinsorge. Derselbe entwarf ein Lebensbild des grossen Königs und führte den Schülern

seine Bedeutung als Feldherr und Staatsmann vor, schildernd was er im Kriege und im Frieden, was er für Preussen und für Deutschland gethan hat. Den Quintanern und Sextanern wurde in ihren Klassen in geeigneter Weise von Friedrich dem Grossen erzählt.

Am 22. März versammelten sich Lehrer und Schüler in dem mit frischem Grün reichlich geschmückten Hörsaale, den Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers und Königs in gewohnter Weise zu begehen. Der Einladung zur Teilnahme waren die Angehörigen unserer Schüler, wie Freunde der Anstalt in grosser Zahl gefolgt. Mit dem gemeinsamen Gesang zweier Choralverse wurde die Feier eröffnet; es folgte der Vortrag des Psalmes 103 durch den Primaner List, darauf ein Chorgesang und sodann in frischem Wechsel Vorträge von Gedichten und Gesängen. Der Primaner Schmidt brachte eine eigene Arbeit: „Aus dem Leben Kaiser Wilhelm I.“ Die Festrede hielt Herr Kalthoff über Fichtes Reden an die deutsche Nation, an deren Schluss er das Lebehoch auf den Kaiser ausbrachte, in welches die Versammlung freudig einstimmte. Hierauf hielt der Direktor eine Ansprache, welche sich auf die Feier gerade des diesjährigen Festes bezog und verteilte Prämien an Schüler aller Klassen. Gemeinsamer Gesang schloss die Feier. Abends war das Schulhaus festlich beleuchtet.

Das Lehrerkollegium.

Mit Schluss des vorigen Schuljahres vollendete Herr Richard von Staa an der hiesigen Anstalt sein Probejahr. Nach Abschluss desselben erteilte er noch während des Sommerhalbjahres mathematischen Unterricht in Tertia, Quarta und Quinta.

Zu Anfang des Schuljahres trat Herr Dr. Heinrich Ziegler als wissenschaftlicher Hilfslehrer in das Lehrerkollegium ein, zugleich wurde Herr Schulamtskandidat Diedrich Hogeweg vom Königl. Prov.-Schulkollegium zur Ableistung seines Probejahres hierher überwiesen. Im Laufe des Winterhalbjahres verlies Herr Ernst Marx die Anstalt; für denselben trat der wissenschaftliche Hilfslehrer Herr Johannes Halfmann ein.

Es werden folgende Angaben gemacht:

Herr Dr. Heinrich Ziegler ist zu Barlo, Kreis Borken, am 1. Januar 1859 geboren, evang. Konfession, hat seine Vorbildung auf der Realschule I. O. zu Münster erhalten, an derselben das Zeugnis der Reife erworben, an der Akademie zu Münster und an der Universität zu Berlin neuere Sprachen studiert. Promoviert ist derselbe ebenfalls zu Münster, woselbst er auch das Examen pro fac. doc. abgelegt hat.

Herr Diedrich Hogeweg, zu Mühlfort, Kreis M.-Gladbach, am 26. Juni 1860 geboren, evang. Konfession, hat zuerst die Realschule I. O. zu Mülheim, sodann eine gleiche Anstalt zu Duisburg besucht, und an dieser das Zeugnis der Reife erworben. An den Universitäten Bonn und Berlin hat er Mathematik und Naturwissenschaften studiert, zu Bonn das Staatsexamen abgelegt.

Herr Johannes Halfmann ist am 21. November 1856 zu Ruhrort geboren, evang. Konfession, hat die Realschule I. O. seiner Vaterstadt besucht, von derselben das Zeugnis der Reife

erworben, darauf zu Berlin neuere Sprachen studiert. Er unterbrach die Universitäts-Studien durch längeren Aufenthalt in England und Frankreich, um sie darauf an der Akademie zu Münster wieder aufzunehmen, woselbst er auch die Staatsprüfung ablegte.

Ausser diesen haben Änderungen im Lehrerkollegium nicht stattgefunden.

Der Direktor wurde am 18. Januar durch Verleihung des roten Adlerordens IV. Kl. ausgezeichnet.

Der Gesundheitszustand war im abgelaufenen Schuljahre im Lehrerkollegium ein nicht günstiger, so dass wiederholt Beurlaubungen eintreten mussten. Der Direktor trat acht Tage vor Beginn der Herbstferien eine Reise zu einer längeren Kur an. Herr Müller musste zu demselben Zwecke die Osterferien um zwei Wochen, die Herren Pastor Heinersdorff, Dr. Waldschmidt und Schemensky die Herbstferien um eine Woche überschreiten. Vertretungen anderer Kollegen auf mehrere Tage wurden wiederholt notwendig.

Der Gesundheitszustand unserer Schüler war im ganzen erfreulich, da trotz der im Winter herrschenden ansteckenden Krankheiten nur eine geringe Anzahl von Erkrankungen eintrat.

Frequenztabelle für das Schuljahr 1886/87.

	Ober-Realschule									Summe	Vorschule			Summe
	I	OH	UH	OIII	UIII	IV	V	VI	I		II	III		
Bestand am 1. Februar 1886	4	6	18	40	68	98	121	111	466	24	17	4	45	
Abgang bis zum Schluss des Schuljahres 1885/86	2	3	8	12	33	42	64	63	227	21	13	4	38	
Zugang durch Versetzung zu Ostern	2	2	5	12	34	51	57	20	183	12	4	—	16	
Durch Übergang in den Herbstcoetus	—	—	—	14	17	35	44	30	140	—	—	—	—	
Zugang durch Aufnahme zu Ostern	—	—	—	1	1	2	8	39	51	4	13	7	24	
Frequenz am Anfang des Schuljahres 1886/87	4	5	15	41	70	109	122	107	473	19	21	7	47	
Zugang im Sommersemester	—	—	—	—	—	—	—	3	3	—	—	—	—	
Abgang im Sommersemester	1	4	7	19	25	41	44	42	183	10	10	2	22	
Zugang durch Versetzung zu Michaelis	2	2	13	15	32	36	37	13	150	5	2	—	7	
Durch Übergang in den Ostercoetus	—	—	—	11	32	46	58	53	200	—	—	—	—	
Aufnahme zu Michaelis	—	—	—	—	1	—	—	9	10	3	5	3	11	
Frequenz am Anfang des Wintersemesters	5	3	21	37	78	104	115	90	453	17	18	8	43	
Zugang im Wintersemester	—	—	—	—	—	2	1	5	8	2	1	—	3	
Abgang im Wintersemester	—	—	—	3	5	1	6	2	17	1	—	—	1	
Frequenz am 1. Februar 1887	5	3	21	34	73	105	110	93	444	18	19	8	45	
Durchschnittsalter am 1. Februar 1887	18,5	16,1	16	15,1	14,3	13	12,2	11		9,7	8,5	7		

Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Ober- Realschule:							Vorschule:						
	Evangelisch	Katholisch	Dissident	Jüdisch	Einheimisch	Auswärtige	Ausländer	Evangelisch	Katholisch	Dissident	Jüdisch	Einheimisch	Auswärtige	Ausländer
Am Anfang des Sommersemesters	382	65	6	20	435	38	—	40	7	—	—	43	4	—
Am Anfang des Wintersemesters	374	55	4	20	418	35	—	37	5	—	1	39	4	—
Am 1. Februar 1887	367	53	4	20	405	39	—	39	5	—	1	40	5	—

Das Zeugnis zum einjährig-freiwilligen Militärdienst erhielten Ostern 1886 sieben, im Herbst ebenfalls sieben Schüler, von jenen verliessen sieben, von diesen fünf die Anstalt.

Die Sammlungen.

Die Sammlungen der Anstalt sind im abgelaufenen Schuljahre theils durch Anschaffungen aus den Unterhaltungsmitteln, theils durch Geschenke vermehrt worden. Insbesondere wurde, wie das nachstehende Verzeichnis aufweist, die Bibliothek bedacht.

Lehrerbibliothek.

1. Fortsetzungen vorhandener Werke:

R. v. Wagner, Jahresbericht über die Leistungen der chemischen Technologie. 1885. Leipzig, Wigand.
 E. Jacobsen, Chemisch-technisches Repertorium. 1885, 2. Halbjahr. Berlin, Gaertner. Verhandlungen der Direktoren-Versammlungen. Bd. 23—25. Berlin, Weidmann. W. Oncken, Allgemeine Geschichte. Berlin, Grote.
 L. v. Ranke, Weltgeschichte. 7. Bd. Leipzig, Duncker u. Humblot. K. E. Zetzsche, Handbuch der elektrischen Telegraphie. 3. Bd. 5. Lief. Berlin, Springer. P. A. Bolley, Handbuch der chemischen Technologie. 41—43. Braunschweig, Vieweg. J. Leunis, Synopsis. 2. Teil. Botanik. Herausgegeben von A. B. Frank. Hannover, Hahn.
 Molière's Werke. Herausgegeben von A. Laun. Bd. 12—14. Leipzig, Leiner. Verhandlungen des Vereins zur Beförderung des Gewerbflusses. Berlin, Simion. L. Eisenlohr u. C. Weigle, Gewerbehalle. Stuttgart, Engelhorn.

2. Neuanschaffungen und Geschenke:

J. Köstlin, Luthers Leben. Leipzig, Fues. F. X. Wegele, Dante Alighieri's Leben und Werke. Jena, Fischer. W. Gwinner, Schopenhauer's Leben. Leipzig, Brockhaus. G. Thaulow, Hegel's Ansichten über Erziehung und Unterricht. Kiel. K. A. Schmid, Encyklopädie des gesamten Erziehungs- und Unterrichtswesens. 11 Bde. Gotha, Besser. G. Fröhlich, Die wissenschaftliche Pädagogik. Wien u. Leipzig, Pichler. H. Wesendonck, Die Schule Herbart-Ziller. Wien u. Leipzig, Pichler. O. Frick u. G. Richter, Lehrproben und Lehrgänge aus der Praxis der Gymnasien und Realschulen. Halle a. S. J. Grimm, Deutsche Mythologie. Berlin, Dümmler. H. F. Müller, Goethe's Iphigenie. Heilbronn, Henninger. L. Hirzel, Goethe's italienische Reise. Basel, Schweighauser. H. Düntzer, Goethe's Leben. Leipzig, Fues. H. Düntzer, Goethe und Karl August. Leipzig, Dyk. A. Stahr, Goethe's Frauengestalten. Berlin u. Leipzig, Guttentag. R. Virchow, Goethe als Naturforscher. Berlin, Hirschwald. H. Viehoff, Goethe's Gedichte erläutert. Stuttgart, Conradi. A. Stahr, Weimar und Jena. 2 Bde. Berlin, Guttentag. H. Düntzer,

Schiller's Leben. Leipzig, Fues. J. E. Hess, Biographien und Autographen zu Schiller's Wallenstein. Jena, Mauke. E. Trosien, Lessing's Nathan der Weise. Berlin, Habel. J. Fürst, Lessing's Nathan der Weise. Leipzig, Friedrich. J. Schmidt, Schiller und Rousseau. Berlin, Habel. F. M. v. Waldeck, Goethe's Märchendichtungen. Heidelberg, Winter. H. Fischer, Zu Lessing's Laokoon. Greifswald. H. Düntzer, Herder's Cid. Wenigen-Jena, Hochhausen. K. Fulda, Chamisso und seine Zeit. Leipzig, Reissner. A. Sohr, Heinrich Rückert. Weimar, Böhlau. Lenau's sämtliche Werke. 4 Bde. Stuttgart, Cotta. E. Geibel's gesammelte Werke. 8 Bde. Stuttgart, Cotta. E. Schmidt, Charakteristiken. Berlin, Weidmann. W. Herbst, Matthias Claudius. Gotha, Perthes. A. F. C. Vilmar, Geschichte der deutschen Nationallitteratur. Marburg u. Leipzig, Elwert. A. F. C. Vilmar, Die Genieperiode. Ebendasselbst. H. Kurz, Die deutsche Litteratur im Elsass. Berlin, Heinersdorff. G. Schwab, Die deutsche Prosa. Stuttgart, Liesching. R. Prölss, Geschichte der dramatischen Litteratur und Kunst. 2 Bde. Leipzig, Schlick. R. v. Raumer, Der Unterricht im Deutschen. Stuttgart, Liesching. F. Kluge, Etymologisches Wörterbuch der [deutschen Sprache. Strassburg, Trübner. Konversationslexikon. 15 Bde. Leipzig, Brockhaus. J. Jolly, Schulgrammatik und Sprachwissenschaft. München, Ackermann. K. Simrock, Die Quellen des Shakespeare. 2 Bde. Bonn, Marcus. E. W. Sievers, William Shakespeare. Gotha, Besser. R. Prölss, Shakespeare's Romeo und Julia. Leipzig, Wartig. R. Prölss, Shakespeare's Hamlet. Ebendasselbst. N. Delius, Über das englische Theaterwesen zu Shakespeare's Zeit. Bremen, Heyse. A. Schmidt, Shakespeare-Lexikon. 2 Bde. Berlin, Reimer. C. Stark, König Lear. Stuttgart, Lindemann. K. Werder, Vorlesungen über Shakespeare's Hamlet. Berlin, Hertz. H. Baumann, Londonismen. Berlin, Langenscheidt. K. Böldcker, Alt-englische Dichtungen. Berlin, Weidmann. E. Otto, The Guardian by D. Garrick. Heidelberg, Groos. J. Koch, Mittelstufe für den Unterricht in der englischen Sprache. Berlin, Enslin. V. Duruy, Histoire romaine. Paris, Hachette. A. Zauritz, Übersetzungsaufgaben aus dem Deutschen ins Französische. Berlin, Haude u. Spener. F. Kreyssig, Geschichte der französischen Nationallitteratur. Berlin, Nicolai. G. Nachtigal, Sahara und Sudan. 2 Bde. Berlin, Weidmann. Führer durch das bergische Land. Barmen, Inderau. J. J. Rein, Japan. 2 Bde. Leipzig, Engelmann. G. Droysen, Gustav Adolf. 2 Bde. Leipzig, Veit. O. Henne-Am Rhyn, Die deutsche Volksage. Leipzig, Krüger. B. G. Niebuhr, Kleine historische und philologische Schriften. Bonn, Weber. K. Grün, Kulturgeschichte des 16. Jahrhunderts. Leipzig u. Heidelberg, Winter. K. Grün, Kulturgeschichte des 17. Jahrhunderts. Leipzig, Barth. H. Delbrück, Das Leben des Feldmarschalls Grafen Neithardt von Gneisenau. Berlin, Reimer. H. v. Treitschke, Historische und politische Aufsätze. 3 Bde. Leipzig, Hirzel. R. Gneist, Das englische Parlament. Berlin. A. Gindely, Geschichte des dreissigjährigen Krieges. 3 Bde. Leipzig, Freytag. G. Egelhaaf, Kaiser Wilhelm. Stuttgart, Krabbe. W. v. Schulenburg, Wendische Volksagen und Gebräuche. Leipzig, Brockhaus. H. v. Sybel, Kleine historische Schriften. München. H. v. Sybel, Über die Gesetze des historischen Wissens. Bonn, Cohen. M. Baumgart, Die Litteratur des In- und Auslandes über Friedrich den Grossen. Berlin, v. Decker. E. Zeller, Friedrich der Grosse als Philosoph. Berlin, Weidmann. H. Semmig, Schlesiens Reformierung und Katholisierung und seine Rettung durch Friedrich den Grossen. Leipzig, Peterson. A. Kohut, Friedrich der Grosse und die Frauen. Minden, Bruns. L. Stacke, Deutsche Geschichte. 2 Bde. Bielefeld u. Leipzig, Velhagen u. Klasing. W. Oncken, Österreich und Preussen im Befreiungskriege. 2 Bde. Berlin, Grote. J. Bintz, Die Gymnastik der Hellenen. Gütersloh, Bertelsmann. J. Bintz, Die Leibesübungen des Mittelalters. Ebendasselbst. A. F. Weinhold, Vorschule der Experimentalphysik. Leipzig, Quandt u. Händel. A. Schmal, Die Gewerbe-Ausstellung zu Düsseldorf 1880. Düsseldorf, de Haan. M. Neumayr, Erdgeschichte I. Leipzig. J. Ranke, Der Mensch. 2 Bde. Leipzig. A. Flasch, Zum Parthenon-Fries. Würzburg, Thein. A. Woltmann, Geschichte der deutschen Kunst im Elsass. Leipzig, Seemann. J. B. Nordhoff, Die kunstgeschichtlichen Beziehungen zwischen dem Rheinlande und Westfalen. Bonn, Georgi. J. Bautz, Chor-Album. Frankfurt a. M., Diesterweg. Euterpe, Sammlung mehrstimmiger Lieder. Berlin, Trautwein. R. Schwalm, Chorsammlung. Hannover, Becker.

Schülerbibliothek.

A. F. C. Vilmar, Lebensbilder deutscher Dichter. Frankfurt a. M., Völcker. Goethe's Hermann und Dorothea. Achilleis. Reinecke Fuchs. Stuttgart, Cotta. G. Mohnike, Die Frithjofs-Sage von E. Tegnér. Leipzig, Knobloch. J. Scherr, Schiller und seine Zeit. Leipzig, Wigand. G. Schwab, Fünfzehn deutsche Volksbücher. Gütersloh u. Leipzig, Bertelsmann. Maria Stuart von Schiller. Berlin, Grote. W. Hauff, Lichtenstein. Stuttgart, Rieger. F. Bodenstedt, Die Lieder des Mirza Schaffy. Berlin, v. Decker. F. Bodenstedt, Aus dem Nachlasse Mirza Schaffy's. Berlin, Hofmann. J. J. C. Donner, Sophokles. Heidelberg, Winter. Goethe, Egmont. Schul-

ausgabe von J. W. Schaefer. Stuttgart, Cotta. C. F. Scherenberg, Abukir. Berlin, Dunker. L. Passarge, Baltische Novellen. Leipzig, Schlick. J. Rodenberg, Ein Herbst in Wales. Hannover, Rümpler. A. Grün, Robin Hood. Stuttgart, Cotta. R. Gottschall, Der neue Plutarch. 2 Bde. Leipzig, Brockhaus. H. Masius, Mussestunden. 2. Bde. Leipzig, Brandstetter. H. Pröhle, Aus dem Harze. Leipzig, Avenarius u. Mendelssohn. H. Pröhle, Erzählungen aus dem Harzgebirge. Berlin, Vogel. E. Souvestre, Confessions d'un Ouvrier. Leipzig, Renger. J. Swift, Gulliver's Travels. Ebendasselbst. C. Paganel, La Jeunesse de Frédéric le Grand. Berlin, Janke. C. V. Derboeck, Des Prinzen Heinrich von Preussen Weltumseglung. Berlin, Drewitz. J. E. Wessely, Aus der Kleinmännerwelt. Leipzig, Zieger. H. Graf Moltke, Wanderbuch. Berlin, Paetel. O. Jäger, Geschichte der Griechen. Gütersloh, Bertelsmann. O. Jäger, Weltgeschichte. I. Abt. Bielefeld u. Leipzig, Velhagen u. Klasing. G. Hesekei, Das Buch vom Grafen Bismarck. Ebendasselbst. J. Scherr, 1870—1871. 2 Bde. Leipzig, Wigand. G. F. Herzberg, Die asiatischen Feldzüge Alexander's des Grossen. Halle. - H. Göll, Kulturbilder aus Hellas und Rom. 2 Bde. Leipzig u. Berlin, Spamer. K. Russ, Natur- und Kulturbilder. Breslau, Trewendt.

Naturwissenschaftliche Sammlung.

Die physikalische Sammlung erhielt ausser dem Ersatz älterer Apparate, welche ausgesondert wurden, einige Thermometer, einen Plantéschen Akkumulator, drei Induktionsapparate, sowie eine grössere Sammlung zweifarbiger Flüssigkeiten.

Für die chemische Sammlung und das Laboratorium wurden die Präparate und der Apparat ergänzt und vermehrt.

Die Mineraliensammlung wurde durch eine Anzahl angeschliffener, charakteristischer Sprudelsteine, sowie Quarze und Feldspate vervollständigt.

Für die zoologische Sammlung wurde beschafft Falco tinnunculus, Crex porzana in ausgestopften Exemplaren, das Skelet von Felis catus dom. und Anser domesticus, das Fuss skelet von Sus scrofa. — Chamaeleon, Siredon pisciformis, Aleyonium palmatum in Spiritus. Ferner wurde durch 33 präparierte Flusskrebse die Sammlung der Objekte vermehrt, welche im Unterrichte jedem Schüler zur Beobachtung übergeben werden.

Für die botanische Sammlung wurde eine grössere Anzahl von Meeres-Algen, sowie eine Sammlung von Palmenholz-Querschnitten angekauft.

Stiftungen.

Pensions-, Witwen- und Waisen-Stiftung.

Das Kapital ist im verflossenen Jahre von 19985,38 Mk. auf 23500 Mk. gestiegen, teils durch die Kapitalzinsen, teils durch Zuwendungen, sowie durch das halbe Jahresgehalt einer nicht besetzten Lehrerstelle, deren Stunden das Lehrerkollegium übernommen hatte. Auch hat Herr Oberlehrer Dr. Eickershoff zum besten dieser Stiftung einen Privatkursus in franz. und engl. Handelskorrespondenz gehalten. Nach Aufstellung des Herrn Depositen-Rendanten, Stadtsekretärs Schöler, welcher die Gefälligkeit hat, es zu verwalten, ist das Kapital in folgenden Wertpapieren angelegt:

11600 Mk.	Elberfelder Stadtoobligationen zu 4 Proz.
1000 „	deutsche Reichsanleihe zu 4 Proz.
7500 „	Berg.-Märk. Nordbahn zu 4 Proz.
2800 „	Preuss. Konsols zu 3½ Proz.
600 „	desgl. zu 4 Proz.
<hr/>	
23500 Mk.	

Allen, welche der Stiftung freundlich gedachten, sage ich namens derselben ergebensten Dank.

Schüler-Unterstützungskasse.

Herr Geh. Kommerzienrat Neviandt hat dieser Stiftung, welche ihm Gründung und Wachstum verdankt, wiederum 300 Mk. überwiesen. Sei es mir gestattet, dem verehrten Herrn namens der aus ihr mannigfach bedachten Schüler, ehrerbietigst zu danken.

Nach Aufstellung des Herrn Stadtsekretärs Schöler ist das Kapital angelegt in:

1200 Mk.	Elberfelder Stadtoobligationen zu 4 Proz.
600 „	Preuss. Konsols zu 4 Proz.
2100 „	Berg.-Märk. Nordbahn zu 4 Proz.
504 „	angelegt bei der Elberfelder Sparkasse zu 3 Proz.
<hr/>	
4404 Mk.	

Mitteilungen für das folgende Schuljahr.

Der Unterricht im neuen Schuljahre wird Montag, den 25. April, morgens 8 Uhr, beginnen. Zur Aufnahme neueintretender Schüler wird der Direktor Mittwoch, den 20. bis Freitag, den 22. April, mittags von 11—1 Uhr in seinem Amtszimmer bereit sein.

11
1
7
2
23

© The Tiffen Company, 2007

TIFFEN® Gray Scale

M

Y

C

K

G

W

B

G

R

19

18

17

16

15

14

13

12

11

10

9

8

7

6

5

4

3

2

1

A

Allen, welche den
Dank.

Herr Geh. Kom
Wachstum verdankt, wieder
namens der aus ihr manni

Nach Aufstellung

1200 Mk.

600 „

2100 „

504 „

4404 Mk.

Mitteilu

Der Unterricht im
beginnen. Zur Aufnahme
Freitag, den 22. April, mitt

zu 4 Proz.
Proz.
Proz.

ch namens derselben ergebensten

e.

ng, welche ihm Gründung und
gestattet, dem verehrten Herrn
t zu danken.

das Kapital angelegt in:

roz.

se zu 3 Proz.

Schuljahr.

n 25. April, morgens 8 Uhr,
irektor Mittwoch, den 20. bis
ammer bereit sein.

